

A7 A Positionspapier „Auch in Kirche: Allzeit bereit!“

Antragsteller*in: Projektgruppe "PSG in Kirche"

Projektgruppe PSG in Kirche

Wortlaut des Antrages

Die Bundesversammlung möge das folgende Positionspapier beschließen:

Positionspapier „Auch in Kirche: Allzeit bereit!“

In unserer Gemeinschaft als Pfadfinder*innen, in unserem sämtlichen Handeln und Agieren, ist die christliche Haltung als DNA grundangelegt. Unser Blick auf den Menschen, seine Würde sowie Fähigkeiten und Kompetenzen, entspringen dem christlichen Menschenbild: „Und Gott*^[i] sah, dass es gut war.“^[ii] Im biblischen Schöpfungsbericht überträgt Gott* den Menschen die Verantwortung für die gut gedachte Schöpfung. Aus diesem Bewusstsein heraus übernimmt die PSG Verantwortung für eine humane Gestaltung der Gesellschaft und auch der Kirche. Die PSG begreift Kirche als einen Ort und einen Partner, wo das Versprechen Jesu Christi für die Menschen: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben“^[iii] wirklich und erfahrbar werden kann. Die PSG möchte in diesem Sinne Teil der katholischen Kirche sein und sie mitgestalten, gerade um dem im Zweiten Vatikanischen Konzil geprägten Selbstbild der Kirche, dass sie immer reformiert werden muss^[iv], gerecht zu werden. Daher ist es uns wichtig, den lebensfeindlichen Strukturen von Kirche entgegenzuwirken und zu widersprechen. Die PSG kann jungen Menschen Erfahrungsräume anbieten, in denen eine Persönlichkeitswerdung möglich ist, wie sie im Grundsatzpapier „Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen. Leitlinien zur Jugendpastoral“^[v] 2021 der deutschen Bischofskonferenz skizziert wird. Die pfadfinderische Bewegung ist in ihrer Gründung als Ausdruck einer christlichen Haltung gedacht. Glaube wird in der PSG als Beziehungspastoral^[vi] miteinander gelebt und geteilt. Kirche kann als Sozialform von der PSG, insbesondere auch den demokratischen Verbandstrukturen, lernen.

Die Demokratie und das Mitspracherecht wollen wir in der Amtskirche einfordern und ausbauen. Die Notwendigkeit des Positionspapieres sehen wir darin, dass kritische Auseinandersetzungen geführt werden müssen, damit eine Sprachfähigkeit und -mündigkeit entsteht. Für mehr Gerechtigkeit müssen besonders Themen angesprochen werden, der die Amtskirche nicht genug Aufmerksamkeit schenkt. Mit Hinblick auf die Ergebnisse der Umfrage an die PSG-Mitglieder^[vii] wird deutlich, dass eine Stellungnahme und eine Änderung vonnöten sind. Wir wollen die Verbandsspiritualität fördern und zu einer Rebellion für eine demokratische und gerechte Kirchenpolitik ermutigen.

VERSTEHEN

In diesem Positionspapier werden kirchliche und religiöse Begriffe benutzt. Mit folgender Bedeutung verwenden wir diese Begriffe, deren Definitionen auf den subjektiven Wahrnehmungen und Einstellungen der PSG beruhen:

Spiritualität:

39 In Hinblick auf das Standbein der PSG: „Wir sind katholisch“ ist uns eine
40 Auseinandersetzung mit Spiritualität und Religiosität äußerst wichtig. Dabei ist
41 zu betonen, dass diese beiden Komponenten nicht identisch sind.

42 Spirituell sein bedeutet für uns individuelle Erfahrungen mit Transzendenz zu
43 machen. Das heißt, dass man Momente erlebt, in denen man das Gefühl verspürt,
44 mit einer außerhalb des Bewussten liegenden, rational nicht erklärbaren
45 Wirklichkeit in Verbindung zu stehen. Dazu kann dementsprechend das Empfinden,
46 Teil einer Schöpfung zu sein, die Auseinandersetzung mit Sinnfragen, die
47 Sehnsucht nach Gemeinschaft oder das In-Betracht-Ziehen einer möglichen Existenz
48 eines transzendenten Gegenübers, wie z.B. einer*m Gott*, gehören. Man muss
49 demgemäß nicht einer Religion angehören, um spirituelle Erfahrungen zu machen.

50 Wir als Pfadfinder*innenverband sehen Spiritualität als die Wirkung des Geistes
51 Gott*es in der Welt an, die sich im Einklang mit der Natur und dem
52 freundschaftlichen Leben in einer Gemeinschaft äußert.

53 Religiosität:

54 Die Religiosität beschreibt die Fähigkeit, die eigene Spiritualität mithilfe von
55 Ritualen, die in der jeweiligen Religionsgemeinschaft anerkannt sind, ausdrücken
56 zu können. Hier beeinflussen also die spirituellen Erfahrungen das Denken und
57 Handeln insofern, als dass man sie in einer Religionslehre verorten kann: Die
58 Wirklichkeit wird spirituell interpretiert. Werte- und Moralvorstellungen, wie
59 beispielsweise die Verantwortung und Wertschätzung gegenüber der Natur sowie den
60 Menschen, die wir im Verbandsleben fördern, sind, angesichts der Religiosität
61 für die PSG, Ausdruck einer christlichen Haltung. Zu Religiosität zählen wir
62 zudem als zentrales Merkmal das Pflegen von Ritualen und Tradition, die auf
63 Spiritualität fußen, wie zum Beispiel die Versprechen der Altersstufen. Zudem
64 bilden Morgen- und Abendimpulse, Wegzeiten und gemeinsame Tischgebete einen
65 festen Bestandteil unseres Verbandslebens.

66 Glaube:

67 Für uns ist Glaube die bedingungslose Annahme und das Vertrauen in eine
68 transzendente Wirklichkeit, die begründete Hoffnung schenkt. Sie wirkt dabei
69 positiv im Menschen und in den Alltag hinein. Der individuelle Glaube einer*s
70 jeder*m Einzelnen unterliegt dabei einer stetigen Entwicklung und Zweifeln. Die
71 Weitergabe und der wertschätzende Austausch institutioneller Glaubenslehre und
72 des persönlichen Glaubens sind dabei wertvolle Erfahrungen, die den eigenen
73 Glauben und den der Mitmenschen nachhaltig prägen. Aus dem Glauben wächst eine
74 wohlwollende Grundhaltung gegenüber sich selbst, seinen Mitmenschen und der
75 Schöpfung. Weiter kann aus dem Glauben das Bedürfnis nach gelebter
76 Spiritualität, Religiosität und Kirche entfachen.

77 Katholizität:

78 Vom altgriechischen katholikós ‚das Ganze betreffend‘. Die PSG versteht unter
79 dem Begriff die Universalität der Botschaft Jesu Christi: Die Botschaft vom
80 Reich Gott*es ist nicht an eine kleine, exklusive Gruppe gerichtet, sondern gilt
81 allen Menschen guten Willens. Der Wunsch, als Kirche eine Gemeinschaft von
82 unterschiedlichen Herkunft und Ethnien sowie Geschlechtern und Identitäten zu
83 gestalten, entspringt der Grundüberzeugung, dass sich das Reich Gott*es nur
84 durch Zusammenarbeit in heterogenen Teams verwirklichen lässt.

85 Kirche:

86 Für die PSG bedeutet der Begriff Kirche eine Vorstellung von Gemeinschaft, die
87 Jesus Christus mit seiner Auferstehung in die Welt gesetzt hat. Dabei ist die
88 Kirche eine Sozialform, welche die Idee von dem Reich Gott*es in der Welt
89 wachhält und weiterträgt. Kirche ist dort, wo Menschen sich zusammentun, um
90 Jesus Christus nachzufolgen. Kirche ist dort, wo Menschen die Erfahrung von
91 ebenbürtiger Gott*eskindenschaft machen können.[\[viii\]](#) Das gemeinschaftliche Dasein
92 innerhalb der Kirche bietet eine große Chance. Die PSG lebt von diesem
93 Zusammenhalt, von Verbundenheit und dem Wir-Gefühl.

94 Amtskirche:

95 Amtskirche bedeutet für uns die aktuelle Struktur und Organisationsform von
96 Kirche, die sich zum einen durch Territorium und Kategorie auszeichnet und zum
97 anderen durch eine klare Hierarchie gekennzeichnet ist. Durch die
98 Organisationform soll Kirche in der Fläche ermöglicht und garantiert werden.
99 Amtskirche realisiert sich als Teil der jeweiligen Gesellschaft und wirkt in
100 diese hinein. Die Strukturen von Amtskirche sind menschengemacht und haben ihre
101 Berechtigung, insofern sie der Realisierung von Kirche dienen.

102 SEHEN

103 Als Teil der katholischen Kirche erkennen wir mit langjährigen Erfahrungen viele
104 beängstigende Missstände. Wir als PSG haben im Folgenden zentrale Aspekte
105 hervorgehoben, die uns als Verband mit am meisten herausfordern:

106 Wir sind von dem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen durch Kirche
107 erschüttert!

108 Die Ergebnisse der MHG-Studie mit dem Titel „Sexueller Missbrauch an
109 Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche
110 Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ aus dem Jahr 2018
111 sind erschütternd. Mehr als 3.600 Fälle sexuellen Missbrauchs hat das
112 Forschungsteam im Analysezeitraum (1946-2014) identifiziert, wobei 4,4% aller
113 Geistlichen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen verübt haben.[\[ix\]](#) Zudem
114 weist die BDKJ-Vorstudie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in den
115 Jugendverbänden neben den verschiedenen Arten jener Gewalt auf, dass die meisten
116 Missbräuche zwischen 2010 und 2022 stattfanden – Tendenz steigend.[\[x\]](#) Die
117 Dunkelziffer dieser Missbräuche und Vorfälle wird um einiges höher sein, als
118 dokumentiert wird. Wir dürfen die Augen vor dem System innerhalb der
119 katholischen Kirche, welches den Missbrauch möglich macht, nicht verschließen.
120 Auf Grundlage dessen setzen wir uns als katholischer Kinder- und Jugendverband
121 gegen Kindesmissbrauch durch Kirche ein.

122 Wir sehen veraltete, autoritäre und dogmatische Überzeugungen mit systematischer
123 Ausgrenzung in der katholischen Kirche!

124 In unserem Verband wird zunehmend die Sorge geäußert, dass sich die Kirche durch
125 das Ausgrenzen beziehungsweise Abwerten verschiedener Gruppen, darunter
126 vorrangig Frauen und der LGBTQI+ Community, sowie durch das Festhalten an
127 hierarchischen Strukturen und die Reformunfähigkeit selbst aus
128 gesellschaftlichen Diskursen exkludiert. Somit läuft sie Gefahr an
129 Glaubwürdigkeit, Relevanz und natürlich auch Mitglieder zu verlieren. Besonders

130 diskutiert wurde die Öffnung des Weihesakraments für alle Geschlechter, ein
131 freiwilliges Zölibat sowie die Gleichberechtigung queerer Menschen.

132 Die PSG sieht es als fortwährende Aufgabe eine christliche Haltung in das
133 Verbandsleben zu integrieren. Dies setzt ein Begegnen auf Augenhöhe voraus.
134 Insbesondere vor dem Hintergrund, dass wir ein Mädchen- und Frauenverband sind,
135 gewinnt das Niederlegen veralteter, autoritärer und dogmatischer Überzeugungen
136 an großer Bedeutung.

137 Die alleinige Entscheidungsgewalt von Priestern und Bischöfen steht unserem
138 demokratischen Grundverständnis entgegen!

139 Eine zentrale Lebensaufgabe von Menschen ist die Persönlichkeitsentwicklung.
140 Dazu gehört die Fähigkeit, persönliche, tragfähige und förderliche
141 Entscheidungen treffen zu können.[\[xi\]](#) Die Fähigkeit dazu muss eingeübt und
142 erprobt werden. Der Alltag in den verbandlichen Strukturen, der schon aufgrund
143 der Satzung nicht ohne eine Mitbestimmung auf allen Ebenen unter Einbeziehung
144 aller Altersstufen funktioniert, fordert und fördert diese Situationen der
145 Entscheidung.

146 Die hierarchischen Strukturen der katholischen Kirche sind zum einen für solche
147 Erfahrungen hinderlich und stehen zum anderen dem demokratischen
148 Grundverständnis der PSG entgegen.

149 Das Spannungsfeld zwischen gelebten Glauben und der Amtskirche wächst!

150 Unsere Mitglieder sitzen häufig zwischen den Stühlen. Auf der einen Seite
151 bewerten einige Akteur*innen in den Pfarrgemeinden vor Ort aber auch Bischöfe
152 und weitere Vertreter*innen der Amtskirche unsere Verbandsspiritualität als
153 unzureichend katholisch und versuchen uns ihre eigenen Verständnisse gelebter
154 Glaubensausübung auszudrücken. Mit drohendem Entzug kirchlicher Räume und Gelder
155 sind unsere ehrenamtlichen Leiter*innen teils massivem existenziellen Druck
156 ausgesetzt. Häufig verdrängen dabei die Erwartungen und Verpflichtungen zu
157 Durchführungen oder Beteiligungen an vermeidlichen Glaubenszeugnissen – die für
158 unsere Mitglieder teils sehr befremdlich wirken – die Entwicklung der eigenen
159 Verbandsspiritualität. Statt unser Gott*esbild, unsere Spiritualität und unser
160 soziales Engagement als eine wertvolle und wichtige Bereicherung unserer Kirche
161 anzuerkennen und wertzuschätzen, müssen unsere (ehrenamtlichen) Vertreter*innen
162 diese immer wieder erklären und rechtfertigen. Dabei erleben einige unserer
163 Stämme und Mitglieder vor Ort auch genau das Gegenteil: Beauftragte Kurat*innen,
164 Priester und weitere ehren- und hauptamtliche Ansprechpartner*innen in den
165 Bistümern und Pfarrgemeinden werden als bereichernde und eine wertvolle
166 Unterstützung wahrgenommen und bieten eine gute Zusammenarbeit auf beiden
167 Seiten.

168 Auf der anderen Seite wachsen das Unverständnis und der enorme
169 Rechtfertigungsdruck bei Eltern, Freunden, Bekannten – aber auch bei unseren
170 Mitgliedern selbst – wie wir überhaupt noch Teil eines katholischen Verbandes
171 sein können. Wir nehmen zunehmend wahr, dass gesellschaftlich Glaube an sich
172 bereits weniger positiv konnotiert wird, was unsere Mitglieder bereits sehr
173 herausfordert, sich gegenüber ihrem persönlichen Umfeld zu rechtfertigen und zu
174 erklären. Die erheblichen Missbrauchsvorfälle und weiteren Kritikpunkte an der
175 katholischen Kirche (Diskriminierung und Ausschluss von Frauen, Klerikalismus,

176 Machtmisbrauch und vieles mehr) erhöhen diesen Druck in das Unermessliche und
177 versetzen uns als Verband und unsere Mitglieder in eine innerliche Zerreißprobe.

178 Wir gestalten unseren Glauben selbst!

179 Spiritualität ist ein wichtiger Bestandteil des Pfadfinder*innenseins. Für viele
180 ist die PSG der Ort, wo echter Glaube gelebt und eine weltoffene, positive Form
181 von Kirche und Gemeinschaft gefeiert wird. Wir haben in der PSG die Möglichkeit,
182 unseren Glauben so zu leben, wie wir ihn für richtig halten und nicht, wie die
183 Amtskirche ihn vorschreibt. Kirche ist so viel mehr als Amtskirche! Bei uns
184 kommen junge Menschen mit Glauben und Spiritualität in Berührung. Wir bieten
185 Raum, sich auch kritisch mit Glauben und Kirche auseinanderzusetzen, was wir als
186 wichtigen Teil der Reflexionsfähigkeit sehen. Besonders Wegzeiten und andere
187 Gott*esdienstformen (zum Beispiel das Friedenslicht^[xii]) oder auch das
188 Kurat*innenamt sind positiv wahrgenommene Bestandteile des Standbeins „Wir sind
189 katholisch“.

190 HANDELN

191 PSG ist Kirche, weil ...

192 Die PSG betrachtet sich auch insofern als ein aktiver Teil der katholischen
193 Kirche, als dass sie die vier Grundvollzüge von Kirche in ihrem Tun
194 verwirklicht:

195 Diakonia:

196 Damit ist die gelebte Nächstenliebe gemeint. Aktiv für andere da zu sein und
197 Solidarität zu zeigen, sind Aspekte der Altersstufen. Schon die Bereitschaft
198 sich als Leiter*in in einer Gruppenstunde zu engagieren, stellt eine Hinwendung
199 zu den Menschen dar: „Aufgabe des Leiters [/der Leiterin] ist es, die Jungen
200 [jungen Menschen] in die richtige Richtung zu begeistern.“ (Lord Robert Baden-
201 Powell)

202 Liturgia:

203 Liturgische Feiern machen einen festen Bestandteil im pfadfinderischen Alltag
204 aus. So finden beispielsweise viele Versprechen innerhalb einer
205 gott*esdienstlichen Feier statt, ebenso die Aussendung des Friedenslichtes. An
206 Stammeswochenenden, Lagern und weiteren Fahrten sind Wegzeiten (Gott*esdienste),
207 Spiri-Impulse und Reisesegen feste Bestandteile.

208 Koinonia:

209 Das griechische koinonia bedeutet Gemeinschaft. Dieser Grundvollzug liegt der
210 Erfahrung zugrunde, dass Glaube im Austausch mit anderen erlebbar ist. Ein
211 Ausdruck dafür in der PSG ist eins der sechs Elemente: „Zusammenleben in
212 vertikalen Kleingruppen innerhalb einer Großgruppe“^[xiii]. Zudem ermöglicht es
213 die Pfadfinder*innenbewegung aufgrund ihrer Organisationsform in Gruppen,
214 Stämmen und Diözesen und aufgrund ihrer Einbettung in verschiedene Dachverbände,
215 dass einzelne Menschen sich als Individuum in einer globalen Gemeinschaft
216 erleben. Dies wird besonders erlebbar auf internationalen Fahrten und in unserer
217 Partnerschaft mit der ost-afrikanischen Association des Guides du Rwanda.

218 Martyria:

219 Damit ist die aktive Verkündigung des Glaubens gemeint, also die Rede von Gott*
220 im Alltag wachzuhalten. In der PSG geschieht die Glaubensverkündigung auf
221 explizite, aber auch implizite Weise. So ist in den Altersstufen-Versprechen der
222 explizite Bezug zu Gott* ein wichtiger Versprechenspunkt. Implizit passiert die
223 Verkündigung über die christlichen Zeichen und Symbole, wie zum Beispiel in den
224 Altersstufen-Abzeichen.

225 Die feministische Theologie[xiv] hat in der PSG einen hohen Stellenwert, was das
226 Positionspapier „Geistliche Leitung in der Pfadfinder*innenschaft St. Georg“[xv]
227 zeigt.

228 PSG handelt in Kirche, weil ...

229 Wir erkennen, benennen und bekämpfen Strukturen, die Missbrauch ermöglichen!

230 Missbrauch hat kirchenintern und bei der PSG keinen Platz. Dafür müssen wir als
231 PSG eine präventive Ordnung garantieren, die missbrauchsermöglichende und -
232 unterstützende Strukturen gar nicht erst zulassen. So sind etwa die Erstellung
233 und Umsetzung eines intentionelles Schutzkonzeptes fundamentale Maßnahmen für
234 die Prävention aller Mitglieder. Zudem bedarf es PSGler*innen, die bei
235 Ratlosigkeit oder Hoffnungslosigkeit ein offenes Ohr für die Betroffenen haben.
236 Statt eines priesterlichen Selbstverständnisses, das von Kontrolle, festen
237 Hierarchien und Machtausübung geprägt ist, wäre eine seelsorgliche Haltung in
238 der Begleitung als Ermöglicher*in und verlässlicher Partner*in, als Referenz-
239 und Reflexionsrahmen förderlicher. Dabei muss auch ein seelsorgerisches
240 Verständnis innerhalb der PSG gegeben sein. Wir hören und schauen nicht weg,
241 sondern müssen weiterhin aktiv gegen die Strukturen ankämpfen, die Missbrauch
242 möglich machen!

243 Wir fordern die Öffnung aller Ämter für Frauen!

244 Als Mädchen- und Frauenverband ist uns der Einsatz für Gleichberechtigung ein
245 großes Anliegen. Deshalb sehen wir die Öffnung des Weihesakramentes für alle
246 Geschlechter als einen wichtigen und notwendigen Schritt an, denn die Sakramente
247 werden als Ausdruck der bedingungslosen Liebe Gott*es verstanden. Frauen von
248 Ämtern bzw. von Sakramenten auszuschließen, bedeutet folglich nicht nur einen
249 Verlust an Potenzial einzugehen, sondern auch Männern mehr Würde vor Gott* als
250 Frauen zuzusprechen. Dies widerspricht wiederum Jesu Botschaft, dass alle
251 Menschen vor Gott* gleich sind.

252 Darüber hinaus erleben wir es als selbstverständlich, dass Frauen in unserem
253 Verband Gott*esdienste leiten. Der Bedarf einer männlichen Instanz für Messen
254 wirkt daher, besonders vor dem Hintergrund, dass wir ein Mädchen- und
255 Frauenverband sind, absurd.

256 Wir fordern keine Menschen mehr systematisch auszuschließen!

257 Als Pfadfinder*innen sowie als Katholik*innen verpflichten wir uns der frohen
258 Botschaft Jesu Christi, also einer toleranten, vorurteilsfreien und weltoffenen
259 Umgangsweise mit unseren Mitmenschen. Dem Ausgrenzen und Diskriminieren von
260 Minderheiten, unter anderem aufgrund der durch die Amtskirche vertretenen
261 Sexualmoral, ist demnach aktiv entgegenzuarbeiten. So legen auch wir stets in
262 unserem Verbandsleben Wert darauf, über Minderheiten aufzuklären und sie zu
263 integrieren.

264 Wir erheben unsere Stimme, machen auf Missstände aufmerksam und zeigen Präsenz
265 in der Amtskirche!

266 Als PSG sind wir bewusst, gewollt und gerne ein Teil von Kirche. Gerade deswegen
267 sehen wir es als unsere Pflicht an, mit vielen anderen auf die Mängel von
268 Amtskirche aufmerksam zu machen. Als feministischer Frauen- und Jugendverband
269 sind wir ein wichtiger Teil der katholischen Kirche in Deutschland, welcher für
270 ihre Zukunft und den Auftrag der Kirche unverzichtbar ist. Wir sind davon
271 überzeugt, dass die Amtskirche von uns lernen kann. Hierzu engagieren wir uns
272 aktiv in Dachverband der katholischen Jugendverbände - dem BDKJ -, bringen uns
273 in wichtige Diskurse ein und stärken unseren gemeinsamen Einfluss.

274 Mit Beteiligungen an den Katholik*innentagen, den 72h-Aktionen[xvi], einer
275 medialen Verteilung des Friedenslichtes, vielen regionalen Aktionen und guter
276 Vernetzungen wollen wir wichtige Lobbyarbeit für die Interessen und Bedürfnisse
277 von Kindern und Jugendlichen, Mädchen und Frauen sowie der LGBTQI+ Community
278 machen. Wir begrüßen und unterstützen Reformprozesse in der Amtskirche, vor
279 allem den Synodalen Weg[xvii] und seinen Forderungen. Auch wir selber suchen
280 dabei immer wieder aktiv auf allen Ebenen das Gespräch mit Bischöfen, Priestern
281 und Amtsträger*innen unserer Amtskirche.

282 Wir solidarisieren uns mit allen Menschen guten Willens, die für die Zukunft der
283 Kirche kämpfen, Missstände anprangern und Reformen einfordern. Besonders
284 sprechen wir unsere Solidarität mit den Bewegungen „Maria 2.0“[xviii] sowie „Out
285 in Church“[xix] aus und schließen uns vollumfänglich ihren Forderungen an.

286 Gesellschaftlich wollen wir mit anderen zeigen, wie vielfältig Kirche sein kann,
287 und Menschen eine Heimat bieten, welche die Amtskirche bisher ausschließt. In
288 Form von Stellungnahmen und weiteren Positionspapieren müssen wir als PSG auf
289 aktuelle kirchenpolitische Situationen und Kontexte reagieren und dafür mit
290 einem kritischen Auge das Handeln der Amtskirche beobachten und auf Missstände
291 hinweisen. Dabei ist es unser Ziel, alle PSGler*innen zur Glaubensmündigkeit und
292 Sprachfähigkeit zu befähigen, um dort einzuschreiten, wo Kirche nicht ihrem
293 Anspruch gerecht wird. Bei der Gestaltung von Kirche und Amtskirche wollen wir
294 aktiv mitwirken, um für die Menschen das Reich Gott*es erfahrbar werden zu
295 lassen.

296 Wir leben eine geschlechtersensible und feministische Liturgie!

297 Die PSG setzt sich für Feminismus und einen gendersensiblen Umgang miteinander
298 ein. Daher muss auch die Sprache berücksichtigt werden, die die PSG in
299 kirchlichen Zusammenhängen benutzt. Innerhalb der Liturgie wird oftmals nur das
300 generische Maskulinum verwendet, wodurch sich nicht alle PSGler*innen
301 angesprochen fühlen. Eine gendersensible Sprache in der Liturgie sorgt dafür,
302 dass alle Geschlechtsidentitäten inkludiert und berücksichtigt werden. Die
303 geschlechtersensible Sprache ist dabei der erste Schritt, um die Liturgie in
304 einen feministischen Zusammenhang zu bringen. Durch Sprechen und Denken in
305 vielfältigen Gott*esbildern, statt ausschließlich als männlich gedachten Gott*
306 Vater, versuchen wir Hindernisse im Glauben auszuräumen. Weitere Schritte wollen
307 wir künftig gehen, um alle Menschen in ihrem Glauben abzuholen und die Theologie
308 mit einem feministischen Blickwinkel zu betrachten.

309 Wir sind Pfadfinder*innen. Wir sind Mädchen und Frauen. Wir sind katholisch.

310 Trotz der Differenzen zwischen PSG und katholischer Amtskirche erleben wir das
 311 Standbein „Wir sind katholisch“ als wichtigen Grundsatz unserer Arbeit. Wir, als
 312 katholischer Kinder- und Jugendverband, sind die Zukunft der Kirche und werden
 313 uns weiterhin für unsere Vorstellungen eines gemeinschaftlich gelebten Glaubens
 314 einsetzen. Wir wollen das Standbein in allen Altersstufen wieder sichtbarer
 315 werden lassen und in den Diskurs mit unseren Mitgliedern kommen.[\[xx\]](#)

316 Wir sind demokratisch! Wir sind politisch! Wir mischen uns ein!

317 Als PSGler*innen leben wir nach der Idee „Wir sind demokratisch! Wir sind
 318 politisch! Wir mischen uns ein!“ - dies wollen wir auch in kirchlichen
 319 Zusammenhängen hinaustragen. Wir mischen uns dort ein, wo demokratische
 320 Grundsätze gebrochen werden, und wir äußern Kritik, wenn die Kirchenpolitik
 321 versagt. Wir sehen und handeln, damit wir gerne ein Teil von Kirche bleiben!

322 [\[i\]](#) Als Projektgruppe „PSG in Kirche“ möchten wir den individuellen
 323 Gott*esbildern der PSGler*innen Rechnung tragen und benutzen daher die
 324 Schreibweise „Gott*“. Wir möchten gleichzeitig die Auseinandersetzung im Verband
 325 mit vielfältigen Gott*esbildern anregen.

326 [\[ii\]](#) Gen 1,31.

327 [\[iii\]](#) Joh 10,10.

328 [\[iv\]](#) Der aus der protestantischen Theologie stammende Ausspruch „Ecclesia semper
 329 reformanda est“ wurde in die dogmatische Konstitution über die (katholische)
 330 Kirche (Lumen gentium) wie folgt übernommen: „Sie [die Kirche] ist zugleich
 331 heilig und stets der Reinigung bedürftig, sie geht immerfort den Weg der Buße
 332 und Erneuerung.“ (Lumen gentium 8). Dies ist Theologen wie Hans Küng und Julius
 333 Döpfner zu verdanken.

334 [\[v\]](#) Die neuen Leitlinien für Jugendpastoral benennen die Schwierigkeiten, wie
 335 u.a. Individualisierung von Religiosität, Säkularisierung, Pluralisierung und
 336 Digitalisierung, mit denen junge Menschen heute in ihrer Gott*suche konfrontiert
 337 sind. Das Dokument, das zusammen mit Verantwortlichen, Fachkräften und
 338 Akteur*innen der Jugendpastoral erarbeitet wurde, zeigt 15 jugendpastorale
 339 Handlungsfelder auf, in denen die Unterstützung für „junge Menschen [...], das
 340 Leben wahrzunehmen, es zu deuten, unter Gottes Ruf zu stellen und so der inneren
 341 Berufung zu entsprechen.“ Wirklichkeit werden kann. Quelle: Pressemeldung (Nr.
 342 184) vom 27.10.2021. Verfügbar unter:

343 [https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/deutsche-bischofskonferenz-](https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/deutsche-bischofskonferenz-veroeffentlicht-neue-leitlinien-zur-jugendpastoral)
 344 [veroeffentlicht-neue-leitlinien-zur-jugendpastoral](https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/deutsche-bischofskonferenz-veroeffentlicht-neue-leitlinien-zur-jugendpastoral) [letzter Zugriff 19.05.2023].

345 Das Dokument „Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen.
 346 Leitlinien zur Jugendpastoral“ ist verfügbar unter:

347 [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2021/2021-184a-](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2021/2021-184a-Leitlinien-zur-Jugendpastoral.pdf)
 348 [Leitlinien-zur-Jugendpastoral.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2021/2021-184a-Leitlinien-zur-Jugendpastoral.pdf) [letzter Zugriff 19.05.2023].

349 [\[vi\]](#) Mit dem Begriff der „Beziehungspastoral“ ist gemeint, dass jeder sinnvollen
 350 Glaubensverkündigung eine gelungene menschliche Beziehung vorausgehen muss.
 351 Mensch vertraut der Botschaft, weil Mensch dem*der Botschafter*in vertraut.

352 [\[vii\]](#) Die Projektgruppe „PSG in Kirche“ hat im November 2022 eine Befragung der
 353 PSG-Mitglieder zu kirchenpolitischen Fragen durchgeführt. An der Online-Umfrage,

deren 29 Fragen (21 Hauptfragen, 8 Ergänzungsmöglichkeiten) überwiegend mit Freitext zu beantworten waren, haben sich 158 Personen ab 15 Jahren beteiligt.

[viii] Vgl. Galaterbrief: „Denn ihr seid alle durch den Glauben Gott*es Kinder in Christus Jesus. [...] Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,26-28).

[ix] MHG-Studie (24.09.2018): Forschungsprojekt, S. 5. Verfügbar unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf [letzter Zugriff 13.03.2023].

[x] BDKJ-Vorstudie (23.01.2023): Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in den Jugendverbänden und Strukturen des BDKJ im Auftrag des BDKJ, S. 5, 19. Verfügbar unter: https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bilder/themen/Aufarbeitung/2023-01-26_Ergebnisse_BDKJ-Vorstudie_zur_Aufarbeitung_sexualisierter_Gewalt.pdf [letzter Zugriff 23.03.2023].

[xi] Dies wird besonders auch nochmal im Element „Verantwortung geben für den eigenen Fortschritt“ unserer sechs Elemente der pfadfinderischen Pädagogik sichtbar. Verfügbar unter: https://www.pfadfinderinnen.de/mission-pfadfinderin.html?file=files/pfadfinderinnen/Media/Downloads/Aktion_Mission_Pfadfinderin/Grundlagen/Grundlagen_-_Wir_sind_Pfadfinderinnen.pdf [letzter Zugriff 19.05.2023].

[xii] „Die Aktion Friedenslicht in Deutschland geht auf die Initiative ‚Licht ins Dunkel‘ des Österreichischen Rundfunks ORF zurück. [...] Seit 1993 bringen Pfadfinder*innen das Friedenslicht nach Deutschland. Dies ist eine gemeinsame Aktion des Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), Bund Moslemischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder Deutschlands (BMPPD), Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)) und des Verbandes deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG).“ Quelle: <https://www.friedenslicht.de/ueber-das-friedenslicht/>. [letzter Zugriff 27.04.2023].

[xiii] Vgl. Die sechs Elemente. Verfügbar unter: https://www.pfadfinderinnen.de/mission-pfadfinderin.html?file=files/pfadfinderinnen/Media/Downloads/Aktion_Mission_Pfadfinderin/Grundlagen/Grundlagen_-_Wir_sind_Pfadfinderinnen.pdf [letzter Zugriff 19.05.2023].

[xiv] Unter feministischer Theologie wird „eine Theol[ogie] aus Frauenperspektive [verstanden], die das Patriarchat in Religion, Kirche u[nd] Ges[esellschaft] erkennt, benennt u[nd] zu überwinden [...] [versucht]“, wie Hedwig Meyer-Wilmes schreibt. Quelle: Meyer-Wilmes, Hedwig: Art. ‚Feministische Theologie.‘; Selbstverständnis, Themen und Richtungen. - Durchges. Ausg. von 2006. - Freiburg im Breisgau : Herder, 2017, 1225.

[xv] Verfügbar unter: <https://www.pfadfinderinnen.de/positionspapiere-278.html?file=files/pfadfinderinnen/Media/Downloads/Positionspapiere/1%20Papier%-20Geistliche%20Leitung.pdf> [letzter Zugriff 19.05.2023].

[xvi] „Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. In 72 Stunden werden dabei in

400 ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die ‚Welt ein Stückchen besser
 401 machen“. Quelle: <https://www.72stunden.de/informieren/die-72-stunden-aktion/was-ist-die-72-stunden-aktion> [letzter Zugriff 18.05.2023].

403 [xvii] „Nach der Veröffentlichung der MHG-Studie ‚Sexueller Missbrauch an
 404 Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche
 405 Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz‘ [...] haben die
 406 deutschen Bischöfe im März 2019 einen Synodalen Weg beschlossen, der der
 407 gemeinsamen Suche nach Antworten auf die gegenwärtige Situation dient und nach
 408 Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses fragt. Der Synodale Weg wird
 409 von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen
 410 Katholiken (ZdK) getragen.“ Quelle: <https://www.synodalerweg.de/was-ist-der-synodale-weg> [letzter Zugriff: 18.05.2023].

412 [xviii] „Maria 2.0 ist eine freie Initiative von Frauen in der katholischen
 413 Kirche in Deutschland. [...] Die Missstände in der katholischen Kirche,
 414 insbesondere die schleppende Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der
 415 Kirche, wollten die Frauen [...] nicht länger schweigend hinnehmen. [...] Im Mai
 416 2019 rief Maria 2.0 [...] zu einen [sic!] Kirchenstreik [...] auf. [...] Eine
 417 Graswurzelbewegung war geboren. [...] Die erste bundesweit koordinierte Aktion
 418 wurde im Februar 2021 durchgeführt: Der Thesenanschlag. Die sieben Thesen fassen
 419 die Visionen von Maria 2.0 zusammen.“ Quelle:
 420 <https://maria2.0deutschland.de/wer-sind-wir/ueber-uns.html> [letzter Zugriff:
 421 18.05.2023].

422 [xix] „#OutInChurch – für eine Kirche ohne Angst. 500 Menschen, ein Manifest,
 423 ein Film, ein Buch.“ Quelle: <https://outinchurch.de/> [letzter Zugriff
 424 18.05.2023].

425 „Im Januar 2022 outeten sich über hundert hauptamtliche, ehemalige und
 426 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der katholischen Kirche in Deutschland als
 427 LGBTQ+. [...] Das gemeinsame Ziel: Ein drängender Appell für eine ‚Kirche ohne
 428 Angst‘, in der Menschen darin offen und ehrlich ihre Identität leben können.“
 429 Quelle: <https://outinchurch.de/buch/> [letzter Zugriff: 18.05.2023].

430 [xx] Hierzu gibt es von dem PSG-Diözesanverband Münster bereits eine
 431 Gruppenstundenhilfe, die für alle Altersstufen Ideen, um in den Austausch zu
 432 kommen, bereithält. Verfügbar unter:
 433 <https://padlet.com/PSGMS/Wirsindkatholisch/wish/2217846034> [letzter Zugriff
 434 19.05.2023].

Begründung

Begründung:

Als Projektgruppe hatten wir von der Bundesversammlung 2021 den Auftrag eine Position zu erarbeiten^[1], wie auf aktuelle kirchenpolitische Themen reagiert werden kann. Dazu haben wir im November eine Online-Befragung unserer Mitglieder zu kirchenpolitischen Fragen durchgeführt, an der 158 Personen teilgenommen haben. Auf deren Grundlage, sowie unseren eigenen Erfahrungen, Gesprächen und Wahrnehmungen haben wir dieses Positionspapier erarbeitet. Es soll zukünftig dem Bundesvorstand und der Bundesleitung, sowie allen Akteur*innen in der PSG unterstützen und stärken die kirchenpolitische Haltung der PSG nach außen zu vertreten. Die dringende Notwendigkeit unserer Positionierung ist im Positionspapier (Zeile z.Zt. nicht angebbbar) noch einmal dargelegt.

[\[1\]](#)PG-Gründungsantrag der BV 2021

Die Bundesleitung wird beauftragt einen Arbeitskreis zu bilden, der einen gesamtverbandlichen Prozess zum Thema „PSG in Kirche“ anstößt.

Ziele sind:

- grundlegende Inhalte der Verbandsspiritualität zu erarbeiten und festzuhalten
- das Spannungsfeld PSG in Kirche zu definieren
- eine Position zu erarbeiten, wie auf aktuelle kirchenpolitische Themen reagiert werden kann

Der Prozess soll das Standbein „Wir sind katholisch“ in den Fokus rücken und so gut es geht partizipativ auf allen Ebenen gestaltet werden. Besonderes Augenmerk soll auf dem Thema „Mädchen* und (junge) Frauen* in der Kirche“ liegen.

Während des Prozesses sollen die Kurat*innen und die Bundesleitung eingebunden werden. Der AK soll aus interessierten Mitgliedern aus mindestens 3 Diözesen bestehen. Der AK muss spätestens zum Bundesrat 2022 gebildet worden sein, erste Ergebnisse sollen zur Bundesversammlung 2022 präsentiert werden.